

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 49 (1992)

Heft: 7

Vorwort: Die Postulate des Schweizer Sportes

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Postulate des Schweizer Sportes

Hans Altorfer

Gut ein halbes Jahr nach dem Magglinger Symposium im Rahmen der 700-Jahr-Feier, «Sport Schweiz: Wohin», ist anfangs Mai der Bericht zu dieser Veranstaltung erschienen, welche Standortbestimmung und Ausblick sein wollte, um der «dynamischen Verbreitung des Sportes», wie es in der Einführung heisst, auch weiterhin begegnen zu können.

Der Bericht bringt alle fachlichen Referate, in denen die verschiedenen Bereiche behandelt wurden, die mit dem Sport eng verbunden sind. Die Rede des zuständigen Departementchefs, Bundesrat Flavio Cotti, ist in allen Amtssprachen in vollem Wortlaut vorhanden. Auch das Podiumsgespräch «Erwartungen an den Sport – morgen» ist im ganzen Umfang abgedruckt. Der Redaktor des Berichtes, Leonz Eder, verfasste selbst die Auswertung der Gruppenarbeiten. Die Diskussionen in den Gruppen waren ein wesentlicher Bestandteil der Symposiumsarbeit.

Für diese Gruppenarbeiten waren Thesen vorbereitet worden, die als Themen diskutiert, abgeändert oder ergänzt wurden. Ein Team hat unter der Berücksichtigung der Gruppenergebnisse diese Thesen unmittelbar nach dem Symposium bearbeitet und nun in griffige Postulate umgewandelt und sie unter dem Titel «Postulate des Schweizer Sportes» zu Beginn des Berichtes plazierte.

Postulate – ein anderes Wort für Forderungen. Wir kennen den Begriff auch aus der Politik. Wenn eine Kammer unseres Parlamentes einem Postulat zustimmt, so muss anschliessend der Bundesrat einen Bericht darüber verfassen. Postulate bergen also die Verbindlichkeit für Massnahmen in sich.

An wen sind die Postulate des Schweizer Sportes denn nun gerichtet? Im Prinzip an alle. Vor allem aber an die Schweizer Sportführung, an «Sport Schweiz», im Kürzel «SPO – CH», diesem Zusammenschluss der Präsidenten und Direktoren der obersten Schweizer Sportinstitutionen. An die Führer der Sportverbände, die Ausbilder von Lehrkräften, die Verantwortlichen der Medien, an die Wirtschaftsführer, die am Sportsponsoring beteiligt sind, an

die Politiker der parlamentarischen Gruppe für Sport. Sie müssen versuchen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, diese Postulate umzusetzen. Sonst bleiben sie sprachliche Symbole auf grauem Papier.

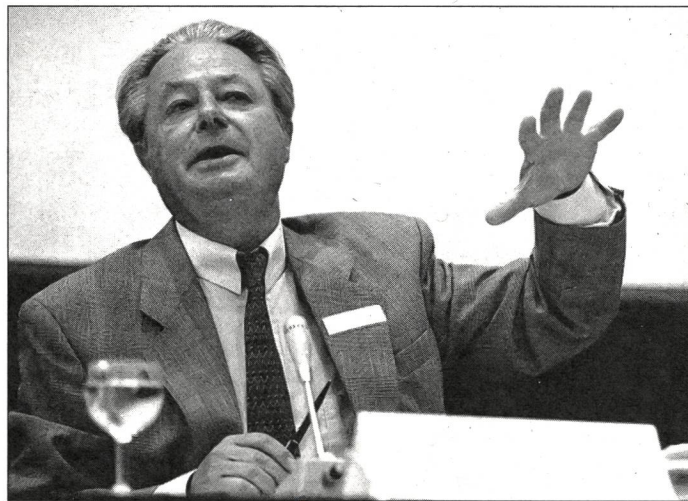
Diese Massnahmen können verschiedenartig aussehen. Es könnte auf der Seite der staatlichen Institutionen bis zu Vorschlägen für Gesetzesänderungen gehen. Es könnten Empfehlungen an die Verbände daraus entstehen. Es könnte daraus ein eigentliches Leitbild des Schweizer Sportes entstehen, falls diese Postulate nicht schon eines darstellen. Die Postulate könnten die Grundlage bilden für eine bestimmte Verhaltensphilosophie, der sich alle unterziehen, die im Sport etwas zu sagen

Schüler in der Schule Sport so lernen, dass sie ihn in ihr späteres Freizeitverhalten mitnehmen. Sie sollten also etwas können. Denn was man kann, wird man eher betreiben, als etwas, das man zuerst lernen muss.

Einiges bleibt noch genauer zu umschreiben. Zum Beispiel: «Die Schweiz soll sich in den bedeutenden internationalen Organisationen des Sportes aktiv beteiligen.» Welches sind die bedeutenden Organisationen? Oder: «Dem Bedürfnis nach Leistung und Wettkampf soll auf allen Leistungs- und Altersstufen in angemessener Form entsprochen werden.» Was heisst dieses ominöse Wort «angemessen»?

Anderes ist klipp und klar ausgesagt und gefordert: «Der Sport im Verein soll

Ferdinand R. Imesch, ehemaliger Direktor des SLS als Leiter der Podiumsdiskussion: Blick über die Grenzen. Der einstige Schweizer Sportführer ist heute im Rahmen von «Sport Europa» tätig.



haben, im Bewusstsein, dass man andererseits den Schweizer Sport auch an diesen Postulaten messen wird. Man wird ihm auf die Finger schauen, und das ist auch richtig so.

Zum Beispiel im Umweltschutz. Es heisst wohl: «Sport in der Natur soll sich weiterentwickeln können»... aber auch «... und dazu beitragen, Umweltverantwortung übernehmen. Diese Verantwortung ist noch zu definieren.» Oder aus der Zielsetzung des Sportes in der Schule: «Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer gesamtheitlichen Entwicklung unterstützt und auf ein weiteres Sporttreiben vorbereitet werden.» Das ist nichts anderes, als dass die

Hauptträger des Sportes bleiben.» Oder an die Exponenten des Spitzensportes: Der Hochleistungssport «muss seine Vorbildfunktion für eine gute Gesamtentwicklung des Sportes wahrnehmen».

Die Postulate des Schweizer Sportes enthalten viele wertvolle Kernsätze. Sollte es gelingen, diese Postulate noch mit praktischen Inhalten zu füllen und diese Massnahmen auch in die Tat umzusetzen, so wäre das Symposium 1991 wohl als einer der grossen Marksteine in der Geschichte des Schweizer Sportes zu betrachten und er hätte, bewiesen, dass er wirklich gesellschaftspolitische Bedeutung hat.

Packen wir's an. ■